und gießt sie dann zu der erst abgegossenen. Braucht man sie nicht sogleich, so muß man sie in verstopften Flaschen aufbewahren.

Will man nun die obige Wachsseife machen, so füllt man einen 5 Pfund haltenden Topf zur Hälfte mit der Lauge an und bringt sie zum Sieden. Nun schüttet man unter fleißigem Umrühren nach und nach 40 Loth gelbes Wachs, so wie auch die etwa noch übrige Lauge zu, und hält alles so lange in gelindem Sieden, bis das Laugensalz das Wachs völlig aufgelöst hat. Vorzüglich muß man dahin sehen, daß das Laugensalz hinlänglich mit Wachs gesättigt werde, welches erst durch die angegebene Quantität Wachs erfolgt. Man muß überhaupt so viel Wachs zusetzen, bis eine kleine abgekühlte Probe der Seife keinen salzigen Geschmack mehr zeigt. Die ganze Seifenmasse wird endlich noch so lange über dem Feuer gelassen, als sie noch bequem in Formen von Holz oder Blech ausgegossen werden kann.

Die erhaltene Wachsseife hat einen angenehmen mandelartigen Geruch, und kann zu verschiedenem Gebrauch dienen. Sie kann in der Malerei (nach vorher gegangener Auflösung in destillirtem Wasser) als Temperaturwasser zu einer besondern Art von Malerei gebraucht werden. In diesem Falle muß sie aber so schön wie möglich sein, und deswegen muß weißes Wachs gebraucht werden, wenn man sie zu jenem Behuf verfertigt. Auch würde denn ihre Vollkommenheit noch mehr erhöhet werden können, wenn man statt der Pottasche das mineralische Laugensalz nähme.

Ferner kann man mit dieser weißen Wachsseife allerlei Geräthschaften, als Tischen, Stühlen, Sophas, Schränken, Bilderrahmen u. dergl. mit leichter Mühe einen großen Glanz geben. Man löst davon etwas in Wasser auf, und reibt diese Auflösung stark in das Holz ein. Wenn es abgetrocknet ist, so darf man es nur mit einem wollenen Lappen mäßig reiben, um den Glanz hervorzubringen. Die damit